



# Das Schutzkonzept als Prävention gegen Gewalt in Institutionen am Beispiel der städtischen Kindertageseinrichtungen

Jugendhilfeausschuss 21.09.2023

Spielstuben, Lernstuben, Krippen, Kindergärten und Horte

Stadt  
Erlangen

Stadtjugendamt

# Grenzen verletzendes Verhalten in Institutionen



## **A: (Unbeabsichtigte) Grenzverletzungen**

meist spontan / ungeplant / zufällig

können korrigiert werden

können aber auch Ausdruck eines respektlosen Klimas sein

## **B: Übergriffe**

geschehen bewusst, nicht aus Versehen

sind Ausdruck für mangelnden Respekt gegenüber Kindern

die eigene Macht wird missbraucht

# Beispiele für Grenzen verletzendes Verhalten in Institutionen der Jugendhilfe



- Kinder mit Erwachsenenthemen überfordern
- unangemessene Bestrafung
- Bloßstellen
- Unterstützung verweigern
- systematische Verweigerung von Zuwendung
- unangemessener körperlicher Kontakt / Nähe
- Kinder bei Konflikten untereinander alleine lassen u.v.m.

# Wie kommt es zu Grenzen verletzendem Verhalten oder Übergriffen in Institutionen?



- **Überlastung und Überforderung** (persönlich und fachlich) und kein adäquater Umgang damit
- **negative strukturelle Bedingungen**  
z.B. fehlende Beschwerdemöglichkeiten, fehlerfeindlicher und autoritärer Führungsstil, mangelnde Transparenz, Forderung strikter Loyalität etc.
- **Mangel an Reflexion durch die Handelnden**

## Wie kann ein Schutzkonzept helfen?



Um Kindern in Institutionen eine gute und gewaltfreie Entwicklung zu ermöglichen, braucht es einen reflektierten und achtsamen Umgang mit dem Machtgefälle innerhalb der Institution.

Dazu müssen alle Ebenen der Institution gemeinsam und kontinuierlich am Thema Kinderschutz arbeiten und verbindliche Absprachen treffen.

**Nichts anderes ist ein Schutzkonzept**

# Was gehört in ein Schutzkonzept?



## A. Prävention:

### 1. Verankerung der Gewaltprävention im alltäglichen Handeln des Trägers

Leitbild, Personalführung, Qualitätsstandards für Fort- und Weiterbildung, Konfliktbearbeitung, persönliche und fachliche Reflexion etc.

### 2. Analyse und Bewusstmachen aller gefährdenden Umstände in der jeweiligen Einrichtung und Einleiten geeigneter Maßnahmen

### 3. Verbindliche fachliche Vereinbarungen zu

Nähe und Distanz / Partizipation und Beteiligung / Konzept Sexualpädagogik

**Im Rahmen der Arbeit am Schutzkonzept findet ein Prozess der Reflexion statt,  
im Idealfall auf allen Ebenen**

# Was gehört in ein Schutzkonzept?



## B. Intervention

### Klare Richtlinien für Verstöße gegen die unter A genannten

**Absprachen** z.B. Krisenleitfäden, arbeitsrechtliche Maßnahmen, klare Zuständigkeiten und Kontakte zu unterstützenden Diensten

### ***Mit Intervention beschäftigt sich der JHA im November***

- *Leitfaden zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung innerhalb der Kindertageseinrichtung*
- *Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung außerhalb der Institution  
Konzept, Haltung und Vorgehensweise der Einrichtungen und Arbeitsbereiche des Jugendamtes*

# Wie unterstützt die Stadt Erlangen die Kindertageseinrichtungen?



- **Die kommunale Fachaufsicht** berät und unterstützt die freien Träger
- **Die Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB)** entwickelt mit Teams Standards zum Schutz der betreuten Kinder (Interaktionsqualität)
- Möglichkeit der **Teilnahme an den Fortbildungen** des Stadtjugendamtes
- Beratung und Unterstützung durch die **integrierte Beratungsstelle der Stadt Erlangen**



# Fazit

**Um über das richtige Verhalten im Umgang mit Kindern zu diskutieren, braucht es Zeit und einen offenen Umgang mit Fehlern. Nur dann kann eine Organisation lernen und sich stetig verbessern.**

**Es ist unsere Verantwortung dafür zu sorgen und Qualitätsstandards und gute Rahmenbedingungen zu sichern.**

**Zum Weiterlesen:**

**Broschüre Reckahner Reflexionen – zur Ethik Pädagogischer Beziehungen**

**Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen IFP**

**Schutzkonzept der Städtischen Integrativen Lernstube Zeißstr.51**